

Alfeld-Hamel-Hildesheim

Die Beschäftigung in Hameln ist bis Ende 2025 gesichert

ZUKUNFTSTARIFVERTRAG Seit 2020 gehört das Hamelner Teppichwerk (Vorwerk Flooring) nicht mehr zur Vorwerk-Gruppe. Jetzt wird es von drei Mitarbeitern geführt. Ein Zukunftstarifvertrag sichert die Beschäftigung und schließt Verlagerungen aus. Rund 10 Millionen Euro können bis 2025 für die Neuausrichtung des Werks investiert werden, die der Betriebsrat in einem paritätischen betrieblichen Beirat begleitet.

Als im Sommer 2020 die Geschäftsleitung der Vorwerk-Gruppe aus Wuppertal angekündigt hatte, das Teppichwerk zu schließen, haben Belegschaft und Betriebsrat zusammen mit der IG Metall nach Alternativen gesucht. Der Standort in Hameln hatte schon länger keine schwarzen Zahlen geschrieben.

»Für mich war das die schwerste Zeit meines Arbeitslebens,« erzählt Betriebsratsvorsitzender Stephan Gerloff. Das überraschende Aus wollten wir nicht hinnehmen«, so Gerloff. »Wir wollten den Betrieb unbedingt retten.«

Deshalb stimmte der Betriebsrat dem angestrebten Management-Buy-Out und der damit verbundenen Reduzierung der

310 Arbeitsplätze um die Hälfte zu. Vom 6. Juli 2020 verhandelten die Betriebsräte in nur drei Wochen einen Sozialplan und Interessenausgleich: 145 Beschäftigte unterschrieben einen Aufhebungsvertrag oder wurden gekündigt.

Gerloff: »Die Entlassungen gingen uns unter die Haut, deshalb war es uns wichtig, eine Transfergesellschaft zu vereinbaren, um die Betroffenen beim Neustart zu unterstützen.«

Ein externer Sachverständiger begleitete die Verhandlungen im Auftrag des Betriebsrats und unterstützte ihn, ein Zukunftskonzept zu verhandeln.

Am 1. September 2020 konnten die IG Metall und der Arbeitgeberverband einen Zukunftstarif-

vertrag unterschreiben, der bis Ende 2025 betriebsbedingte Entlassungen oder Verlagerungen ausschließt. Als Startpaket stellte die Vorwerkgruppe ein Innovations- und Investitionsbudget von zehn Millionen Euro in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage und den Projekten bis Ende 2025 zur Verfügung.

Trotz Corona läuft es gut an. 165 Beschäftigte arbeiten nun im Teppichwerk und müssen mit weniger Schultern mehr schaffen. Und sie verzichten auf einen Teil der tariflichen Sonderzahlungen während der Laufzeit des Tarifvertrags. »Das ist hart, da unsere Löhne und Gehälter nicht so gut sind, dass wir auf Geld verzichten könnten.«

Um die Beschäftigten zu entlasten, haben alle Beteiligten ein Mehrarbeitskonzept erarbeitet, das eine bessere und verbindlichere Planung ermöglicht. Auch drängt der Betriebsrat auf eine systematische Qualifizierung.

Ein Novum ist, dass Betriebsrat und IG Metall in einem Tarifvertrag über Mitgliedervorteilsregelungen einen Bonus für IG Metall-Mitglieder festgeschrieben haben. Gewerkschaftssekretärin Sabine Glawe: »Das Engagement unserer Mitglieder soll endlich belohnt werden.«



Betriebsratsvorsitzender Stephan Gerloff: »Mit dem Zukunftstarifvertrag haben wir die Mitbestimmung enorm gestärkt.«

Foto: Annette Vogelsang

Gefeiert und doch oft infrage gestellt: Der jährliche Internationale Frauentag am 8. März



Sabine Glawe, Gewerkschaftssekretärin

»Am 8. März ist wieder Frauentag. Anlass darüber nachzudenken, wie es um die Gleichberechtigung eigentlich steht. Den Frauentag gibt es seit über 100 Jahren. Die einen feiern ihn, die anderen finden ihn unnötig. Dabei gibt es noch viele Baustellen zwischen den Geschlechtern. Der Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen, der sogenannte »Gender Pay Gap«, liegt in der Europäischen Union im Durchschnitt bei 14,8 Prozent. Dabei steht Deutschland mit knapp 21 Prozent nach Estland mit 22,7 Prozent am schlechtesten da. Ein geringeres Einkommen hat auch Auswirkungen auf die Rente. Frauen erhalten 26 Prozent weniger gesetzliche

Rente (Studie der Universität Mannheim, 2019). Und obwohl Frauen mit Männern bei der Bildung mithalten oder zum Teil sogar besser sind, ist nur jede dritte Führungskraft weiblich in Deutschland. Das sind nur einige Baustellen, die zeigen: Wir Frauen müssen den Frauentag nutzen, um unsere Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.«

MITGLIEDERBONUS BEI VORWERK IN HAMELN

Tarifvertrag über Mitgliedervorteilsregelungen

Mit dem Abschluss des Zukunftstarifvertrags bei Vorwerk 2020 wurde auch ein Bonus für IG Metall-Mitglieder vereinbart, die jeweils spätestens am 1. November 2021, 2022, 2023 und 2024 ihr Mitgliedschaft beim Arbeitgeber nachweisen müssen. Wer an diesen Stichtagen bei Vorwerk gearbeitet hat, erhält mit der Novemberabrechnung des jeweiligen Jahres eine zusätzliche Einmalzahlung.

NEUE ANSCHRIFT

Alfeld-Hamel-Hildesheim, Impressum

Redaktion Karoline Kleinschmidt (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
Anschritt IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim, Fischpfortenstraße 15, 31785 Hameln
Telefon 05151 93668-0, igmetall-alfeld-hamel-hildesheim.de